

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	19.05.23	Durée :	14:15 - 17:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Allemand A	Section(s) :	GCC / GCF / GCG / GCG_ANGDF / GMM / GSO		

Mobbing an Schulen

Noch ist meine Tochter im Krankenhaus aufgrund von Depressionen und Selbstverletzung“, schreibt die Mutter einer Zwölfjährigen. Das Mobbing war unerträglich für sie. Im Klassenchat wurde geäußert: ‚Stirb, du fette Kuh.‘ Hochgerechnet fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche wurden bereits Opfer von Mobbing, ein Viertel aller 13- bis 17-Jährigen. In den sozialen Netzwerken und den zahllosen Klassen-WhatsApp-Gruppen findet tagtäglich tausendfach Mobbing statt. Viele Jugendliche betrachten soziale Netzwerke als rechtsfreien Raum und haben wenig Gespür für die möglichen schlimmen Folgen von Cybermobbing für die Betroffenen.

Zu Cybermobbing zählen Beschimpfungen, Beleidigungen, das Verbreiten von Gerüchten und Verleumdungen im Netz. Häufig wird davon berichtet, dass Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt, ihre digitalen Kontaktanfragen abgelehnt oder peinliche Fotos verbreitet werden. Mobbing hat durch Internet und Smartphones in den vergangenen Jahren eine neue Dimension erreicht. Früher hörte das aktive Ausgrenzen nach Schulschluss auf. Durch WhatsApp-Gruppen und Social Media ist Mobbing inzwischen aber jederzeit möglich, sieben Tage die Woche – 24 Stunden am Tag. Unabhängig von Zeit und Ort. Cybermobbing kann bei den Betroffenen deutliche Spuren hinterlassen. Mit Abstand am häufigsten haben Lehrkräfte bei Schülern beobachtet, dass sie niedergeschlagen oder bedrückt wirkten. Die Hälfte der Pädagogen berichtet von einem Leistungsabfall in der Schule, gefolgt von häufigem Fehlen vom Unterricht und Konzentrationsproblemen. Aber auch Angstzustände, Wut, eine plötzliche Verschlussenheit oder körperliche Symptome wie Kopf- oder Magenschmerzen konnten Lehrerinnen und Lehrer feststellen. Jeder Fünfte hat aus Verzweiflung schon mal zu Alkohol oder Tabletten gegriffen, und fast jeder vierte Betroffene äußerte Suizidgedanken.

Das große Problem ist, dass Mobbing an Schulen oft verschwiegen wird. Es gibt auch nur wenige Schulleiter, die das Thema offen ansprechen, viele von ihnen haben Angst, dass ihre Schule als Problemschule abgestempelt wird. Dringe ein Fall an die Öffentlichkeit, werde er oft als „bedauerlicher Einzelfall“ abgetan. Mitunter üben die Bezirksregierungen großen Druck auf die Schulleiter aus, Mobbing und Konflikte an ihren Schulen nicht an die große Glocke zu hängen. Schulleiter wurden aufgefordert, sich nicht in der Öffentlichkeit zu äußern. Eltern wollen lieber hören, dass die Schule ein sicherer Ort ist. Auch den Lehrern fehlt die nötige Kontrolle. An den Schulen werden aus ihrer Sicht immer weniger Maßnahmen umgesetzt, um Schüler zu schützen. Lehrkräfte fordern nicht zuletzt aus diesem Grund Unterstützung. „Wir brauchen beispielsweise gutes Unterrichtsmaterial zu Cybermobbing, ein Coaching von außen, Fortbildungen, aber auch mehr Einsatz von den Eltern. Die Täter kommen bisher fast immer ungestraft davon“, meint eine Lehrerin. „Schulleiter und Polizei müssten besser kooperieren, Strafen müssten konsequenter angewendet werden.“

Freia Peters, in: *Die Welt* vom 18.1.2022. Text gekürzt auf 406 Wörter.

A. Fragen zum Text (30 Punkte)

Beantworten Sie die folgenden Fragen, ohne vom Text abzuschreiben!

1. Erklären Sie, was man unter „Cybermobbing“ versteht, und beschreiben Sie die Auswirkungen auf die betroffenen Schüler! (min. 100 Wörter; 9 P.)
2. Wie gehen die Schulen mit dem Problem um und welche Forderungen werden von Seiten der Lehrer laut, um das Problem in den Griff zu bekommen? (min. 100 Wörter; 9 P.)
3. Was könnten die Schulen Ihrer Meinung nach tun, um Schüler besser vor Cybermobbing zu schützen und den betroffenen Schülern zu helfen? (min. 150 Wörter; 12 P.)

B. Sprachübungen (10 Punkte)**1. Setzen Sie ins Passiv! (5 P.)**

1. Viele Schüler haben Mitschüler in Chatgruppen ausgegrenzt.
2. Die Schulleiter verschwiegen Mobbing leider oft.
3. Eine Schülerin hatte einen Jugendlichen monatelang beschimpft.
4. Man muss die Täter viel stärker bestrafen.
5. Auch die Bezirksregionen üben mitunter großen Druck auf die Schulen aus.

2. Setzen Sie in die indirekte Rede! (5 P.)

Ein Schulleiter berichtet: „Die Anonymität im Netz ist ein großes Problem. Viele Jugendliche betrachten soziale Netzwerke als rechtsfreien Raum und haben wenig Gespür für die Folgen. Chatfunktionen werden nicht selten genutzt, um Mitschüler zu beleidigen. Die Täter kommen fast immer ungestraft davon. Viele Lehrer können nicht gut mit Cybermobbing umgehen. Die Rollen lassen sich nicht immer klar trennen, einige Opfer wurden auch Täter.“

Der Besuch der alten Dame (20 Punkte)

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Ill sagt im dritten Akt: „Ich kämpfe nicht mehr. Ich sah ein, dass ich kein Recht dazu habe.“ Erklären Sie, was er mit dieser Aussage meint und vergleichen Sie sein Verhalten in Akt I! (min. 120 Wörter; 10 P.)
2. Charakterisieren Sie die Güllener in den drei Akten! (min. 120 Wörter; 10 P.)